

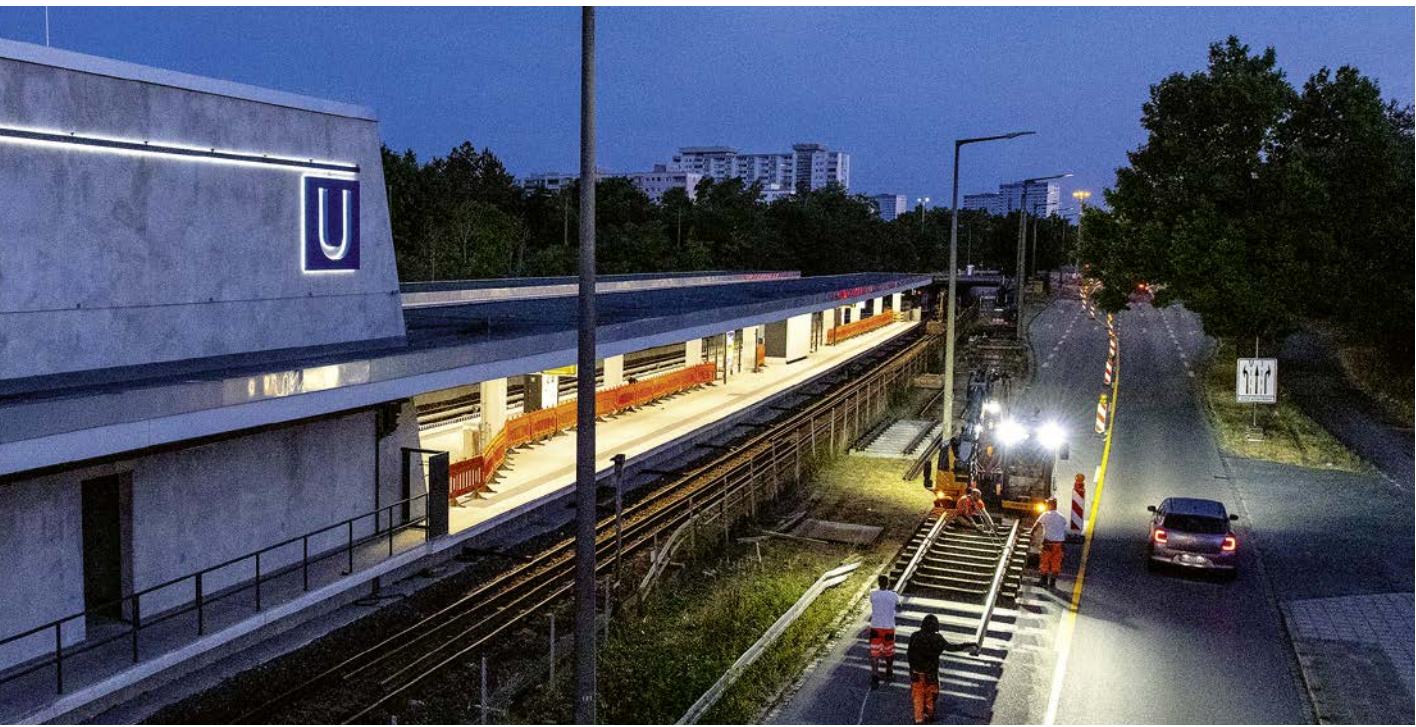


Text Andreas Leitgeber Fotos Christine Dierenbach

U wie unabhängig

Nürnberg wird am 1. März 1972 mit seiner ersten U-Bahn-Fahrt wieder einmal Vorreiter beim öffentlichen Nahverkehr. Nach Berlin, Hamburg und München ist Nürnberg die vierte Stadt der Republik mit einer U-Bahn. Das „U“ steht für Untergrund und unabhängig. Fest steht, dass sich Fahrgäste seit 50 Jahren dank ihr wesentlich unabhängiger und damit überlegen bewegen. Bei einem bahnbrechend neuen Verkehrsmittel war Nürnberg bereits 1835 Spitzensreiter, als die erste Eisenbahn Deutschlands vom Plärrer nach Fürth fuhr.

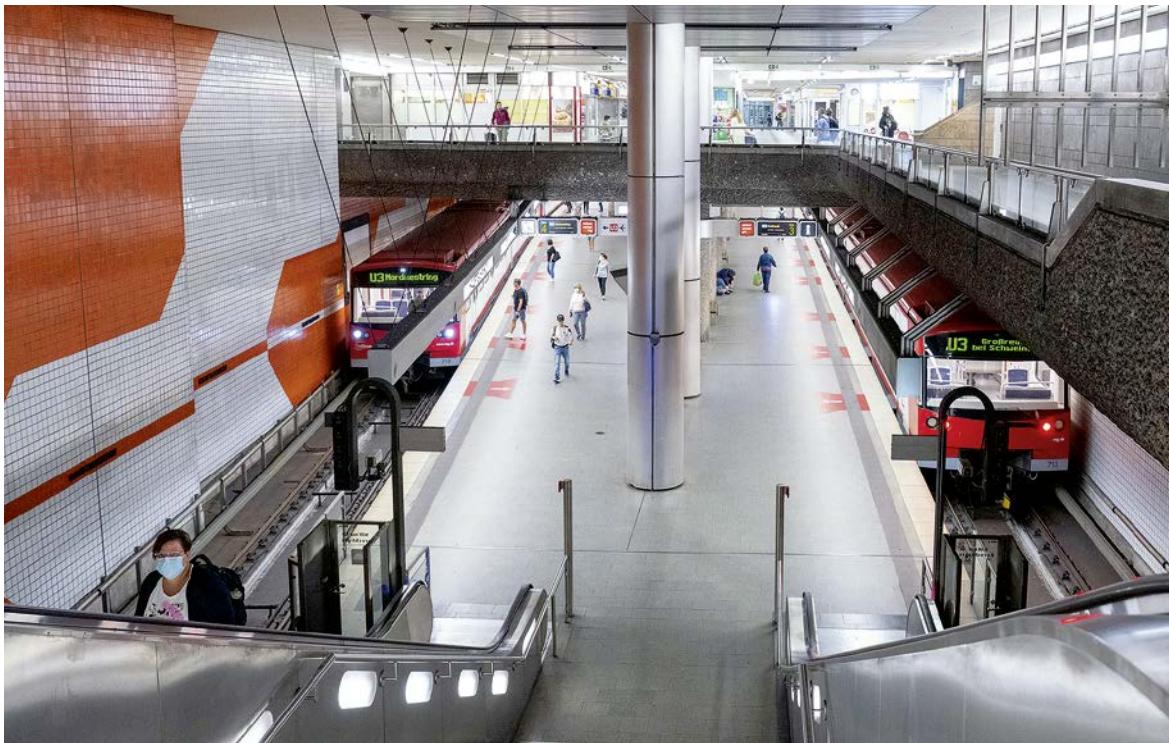




Scharfreiterring: Der Bahnhof ist die vierte Haltestelle und wurde am 1. März 1972 eröffnet. Was mit einer Strecke vom U-Bahnhof Bauernfeindstraße nach Langwasser Süd begann und 2007 bis zur Hardhöhe in Fürth weiterging, ist heute auf ein Streckennetz von 38,5 Kilometern mit drei Linien in Nürnberg und fünf Kilometern in Fürth gewachsen.

Hauptbahnhof:

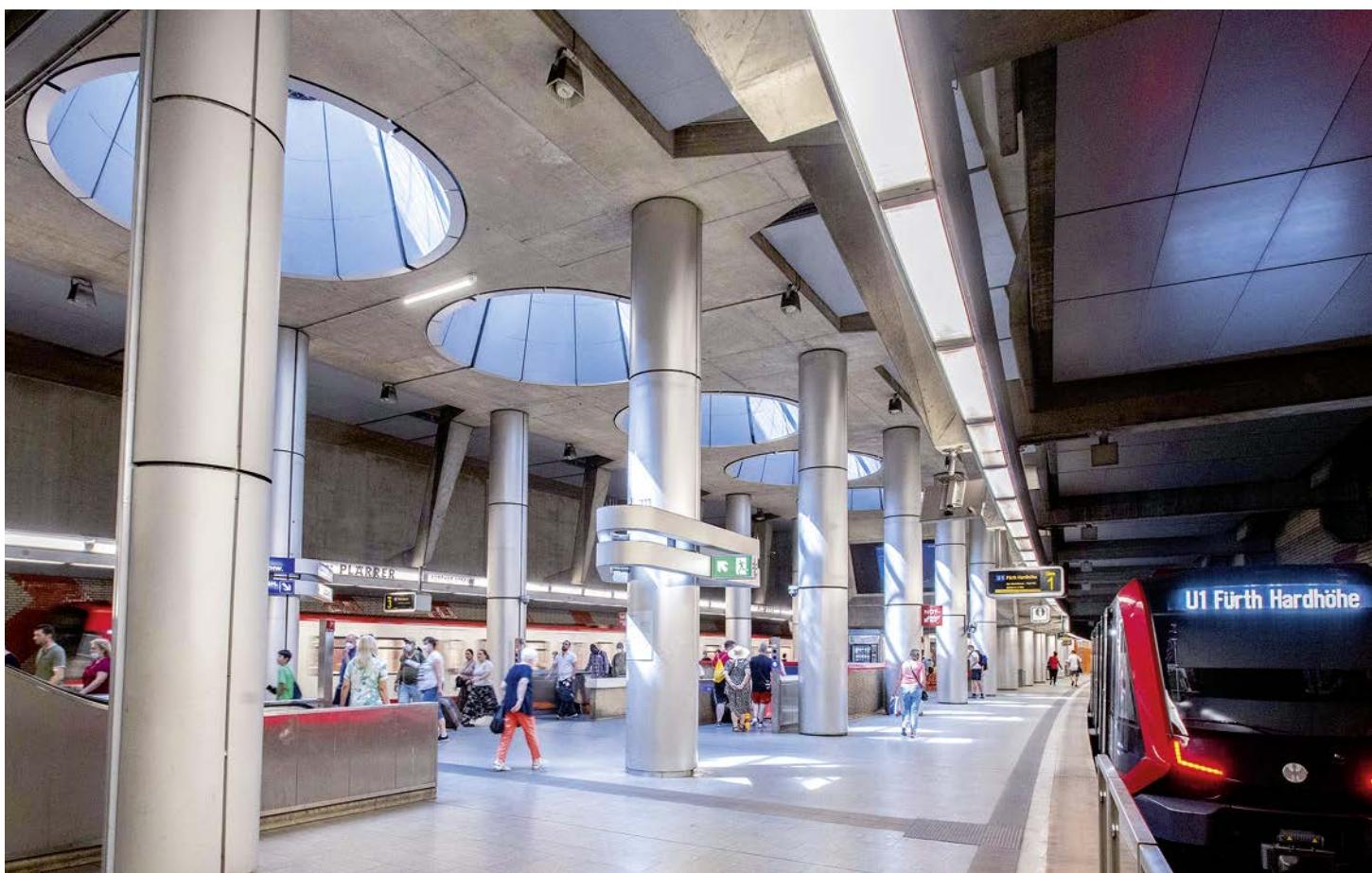
26 000 Tonnen wiegt der Mittelbau des Hauptbahnhofs. Für die U-Bahnstation musste der Mittelbau mit Stahl- und Betonpfeilern abgestützt werden. 1978 wurden die Bauarbeiten abgeschlossen. Alle U-Bahnhöfe erzählen entweder von historischen Persönlichkeiten und Ereignissen oder bestechen durch besondere Farbwelten oder eindrucksvolle Kunst.





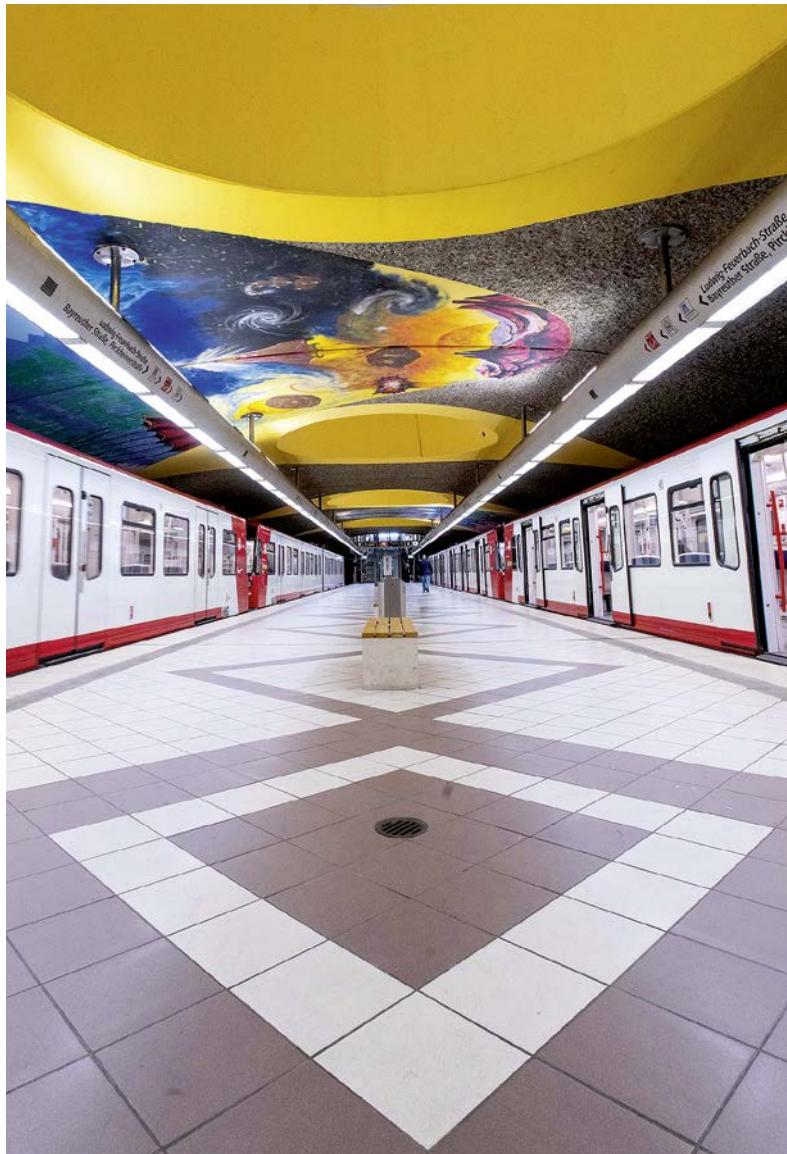
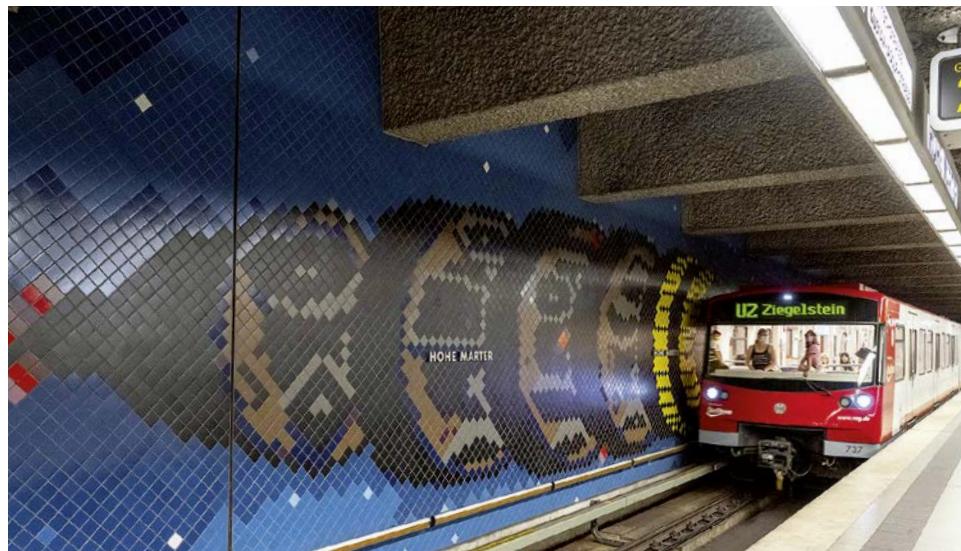
Großreuth bei Schweinau: Die Haltestelle ist das jüngste Kind der Bahnhof-Familie. Der U-Bahnhof wurde in offener Bauweise nach sechsjähriger Bauzeit am 15. Oktober 2020 in Betrieb genommen. Ihm schmücken Himmel- und Wolkenmotive, markante Lichtkuppeln sorgen für Tageslicht. Auf der Baustelle seiner Schwester-Haltestelle Kleinreuth bei Schweinau sind noch die Handwerkerinnen und Handwerker bis 2026 beschäftigt. Endstation aller U-Bahnbauten wird die Haltestelle Gebersdorf sein.

Lorenzkirche: 1978 kommt die U-Bahn im Herzen der Stadt an: Der Bahnhof Lorenzkirche liegt in 15 Metern Tiefe. Von den beiden Ver teilergescho ssen des 13. Bahnhofs aus ist es nur ein Katzensprung zur Fußgängerzone, zum Hauptmarkt, Christkindlesmarkt, zur Sebaldus kirche, zum Albrecht-Dürer-Haus... Eine besondere Herausforderung war, die Lorenzkirche und das mittel alterliche Nassauer Haus über dem Bahnhof abzustützen.



Plärrer: Nach dem Hauptbahnhof ist der Plärrer Nürnbergs zweit größter Verkehrsknotenpunkt. Die 1980 eröffnete 15. Haltestelle ist ein Richtungsbahnhof mit vier Ebenen. Auf den beiden untersten fahren die Züge der U1, U2 und U3. Die fahrerlosen Waggons der U2 und U3 können im 100-Sekunden-Takt verkehren.

Hohe Marter: 1986 nahm der U-Bahnhof Hohe Marter den Betrieb auf. Namensgebend war eine Martersäule an der Schweinauer Hauptstraße. Von diesem 27. Bahnhof ist es noch ein knapper Kilometer, bis der Main-Donau-Kanal unterquert wird. Der Nürnberger Künstler Peter Angermann hat die Wände mit dem Fernsehturm als Motiv mit 120 000 Kacheln gestaltet.



Rennweg: Der Nürnberger Bildhauer Botond Kardos hat den 1993 eröffneten 32. U-Bahnhof Rennweg architektonisch gestaltet. Seinen Namen erhielt er von dem Stadtteil Rennweg, in dem die Haltestelle liegt. Wände und Decke zieren Graffitis Nürnberger Künstlerinnen und Künstler.